

# Schriesheim erlebte einen Hauch Italien

Ein lauer Sommerabend in gediegener Atmosphäre: Opernabend mit begnadeten Sängern und Pianisten begeisterte die Kulturfreunde

Von Max Rieser

**Schriesheim.** Fast hätte man meinen können, auf einer „Piazza“ in Italien gelandet zu sein, als man am Samstagabend auf den Platz vor dem Zehntkeller kam. Der Kulturkreis Schriesheim hatte zum Opern- und Operettenkonzert geladen. Geschmückte Bierbänke standen unter den Ästen der alten Linde in der Mitte des Platzes, sodass man auf eine Bühne sehen konnte. Die Sänger und Pianisten hatte der Pressesprecher des Kulturkreises, Dieter Weitz, für die Schriesheimer Kulturtag gewinnen können. Seine Kontakte zum Mannheimer Nationaltheater ermöglichten Auftritte von Sopranistin Amelia Scicolone, Tenor Juraj Hollý und dem Pianistenehepaar Matteo und Alyana Pirola. Das Programm aus Opern- und Operettenausschnitten hatte er mit den Künstlern erarbeitet.

200 Zuschauer lauschten. Etwas weniger als erwartet, aber das liege auch daran, dass die Oper eher ein älteres Publikum anspreche, so Weitz. Bis auf das Ausfüllen eines Bogens zur Kontaktnachverfolgung mussten keine Coronaregeln beachtet werden. Sogar die Maske war nur auf den Toiletten Pflicht. Bewirtet wurden die Kulturgebeisterten direkt am Tisch von Bedienungen des „Goldenen Hirsch“. Michael Adamietz, Leiter des Restaurants, sagte: „Das ist eine Superveranstaltung, und es ist immer schön, mit dem Kulturkreis zusammenzuarbeiten.“

Der erste Block des Konzertes gehörte der Oper. Vorgetragen wurde Giuseppe Verdis „Falstaff“, das letzte Bühnenwerk des Komponisten von 1893, dessen Handlung um 1400 spielt. Pianist Matteo Pirola führte auf sympathische Weise in die Stücke ein. Zwischen den Operneinlagen interpretierten die Pirolas jeweils ein kurzes vierhändiges Klavierstück aus den „Militärmärschen“ von Franz Schubert. Der dreijährige Sohn des Ehepaars war kurz zuvor eingeschlafen. Als Mama und Papa auf die Bühne sollten, konnte er sich nicht losreißen. Also nahmen sie ihn mit



Sopranistin Amelia Scicolone (o. l.) heimste Bravo-Rufe ein, aber auch Pianist Matteo Pirola und Tenor Juraj Hollý (u. l.) überzeugten das Publikum, das sich an der Linde bewirten ließ. Fotos (3): Peter Dorn

lächler im Publikum führte. Dem leichtfüßigen Spiel tat der kleine Bühnengast keinen Abbruch. Alyana Pirola berichtete danach erleichtert, dass sie sehr aufgeregt war und befürchtet hatte, ihr Sohn könnte mitten im Spiel anfangen, sich zu beschweren. Doch der hielt tapfer still.

Nach dem Zwischenspiel begann Verdis „Rigoletto“. Als ersten Auszug sang Hollý die berühmte Arie „La donna è mobile“, viele Zuhörer summten mit. Die eigentlich halbstündige Pause wurde auf 15 Minuten verkürzt, da sich schwarze Wolken zusammenzogen. Auf der Bühne wurde die Kost dagegen leichter, als die Künstler unter anderem Operettenausschnitte von Gaetano Donizettis „Elisir d'amore“ und Franz Lehárs „Das Land des Lächelns“ interpretierten, darunter die



(Pirola): „Dein ist mein ganzes Herz“. Star des Abends war sicherlich Sopranistin Scicolone, authentisches Schauspiel und gekonnter Gesang erzeugten „Bravo“-Rufe. Auch Hollýs Darbietungen konnten in den Duetten mit Scicolone profitieren.

Die RNZ fragte den Tenor, wie es sich anfühlt, vor einem so kleinen Publikum zu singen. Es gebe kein „kleines“ Publikum, man singe immer mit der gleichen Leidenschaft, egal ob „an der Scala oder in Schriesheim“, so der Bühnenprofi.

Eröffnet wurde der Abend von der Ersten Vorsitzenden des Kulturkreises, Gabriele Mohr-Nassauer. Sie habe den ganzen Tag befürchtet, es könne regnen, aber bisher sei das „Wetter gnädig.“ Sie dankte dem „Goldenen Hirsch“, der Stadt, die sich organisatorisch und finanziell beteiligt hatte,

schenkenden Peppilello. Ihr Dank galt auch dem Geschäft „Piano Mertens“, das das verwendete Klavier kostenlos gestellt hatte. Weitz hatte die Lacher auf seiner Seite, als er sich über die Zuschauer freute, obwohl „50 Jahre ZDF Hitparade“ laufe. Die Pandemie hätte den Verein motiviert, „kreativ zu werden, durchzustarten“. Auch die Bürgermeisterkandidatin der Grünen Liste, Fadime Tuncer, saß im Publikum. Das vielfältige Programm gebe vielen Menschen wieder etwas zurück nach der langen kulturellen Durststrecke, sagte sie.

Das fand auch die ehemalige Vorsitzende des Kulturkreises, Romy Schilling. Der Platz biete sich geradezu an, um Arien aufzuführen. Die Veranstaltung sei „ganz und gar gelungen“. Tatsächlich hielt das Wetter bis zum letzten Ton. Pünktlich nach